



Entomologisches aus Istrien und Ungarn.

Von Friedrich Zacher, cand. zool., Breslau.

Als ich im Frühjahr 1907 mich rüstete, um einen Kursus an der Triester Zoologischen Station mitzumachen, da hoffte ich, daß auch für meine entomologischen Liebhabereien recht viel abfallen würde. Pfllegt doch der April selbst bei uns im kalten Norddeutschland schon eine recht hübsche Ausbeute an Koleopteren zu geben. Doch darin sollte ich mich arg getäuscht haben. Zwar lag die Adria im schönsten Sonnenscheine da, als ich am 16. März in Triest eintraf. Aber die Vegetation war infolge des unerhört strengen Winters um mindestens einen Monat zurückgeblieben; nur wenige immergrüne Büsche brachten etwas leuchtendes Grün in das Bild, das sonst zwischen dem tiefen Blau des Himmels und dem noch tiefern des Meeres nur stumpfe Töne aufwies. Erst nach einer Woche entfalteten die Mandelbäume ihre zarten Blüten und lockten mit ihrem süßen Dufte die Bienen an. Dabei herrschte immer trocknes Wetter, so daß auch das immergrüne Laub unter Schmutzkrusten verschwand und jeder Schritt große Wolken Kalkstaub aufwirbelte. Die ersten Regenfälle in der zweiten Aprilwoche ließen freilich das Grün ganz plötzlich hervorschießen: wie mit einem Schlage standen die Platanen im vollen Laube und sproßten überall die Primeln hervor. Aber da war meine Zeit bereits abgelaufen: Über Venedig ging es zurück durch Eis und Schnee in die Heimat.

So war denn von entomologischer Ausbeute nicht gerade viel die Rede, und was ich fand, ließ mich wenig empfinden, daß ich mich schon in einer ganz andern Faunenregion befand: typisch mediterrane Tiere habe ich auch in der Macchie wenig gesehen. Die Ausflüge der Märzwochen nach Muggia, dem herrlichen Miramare, auf den Karst nach Opčina, hatten so gut wie gar nichts gebracht. Erst in den ersten Apriltagen bekam ich südliche Formen zu Gesicht. Am 1. April fuhr ich von Pola hinüber nach dem entzückenden Inselchen Brioni, das ganz von immergrünen Hainen bedeckt ist, und dort fand ich freilich das Insektenleben schon etwas reger. Allerdings *Procrustes coriaceus* und *Anchomenus dorsalis* hätte ich in Breslau ebensogut und wahrscheinlich viel reichlicher finden können: von jedem fand ich ein Stück und zwar von *Procrustes* die typische Form. Dagegen wurde das mediterrane Faunenelement repräsentiert durch *Harpalus caspius* Stev., *Brachinus expulso*, die schöne Wanze *Harpactor stridulus* Fabr. und die Heuschrecke *Epacromia stre-*

pens, die beim Auffliegen ihre schönen meergrünen Hinterflügel und roten Schienen zeigt. Eine Woche später war ich wieder im Süden Istriens und sammelte am Wege von Fasana nach Pola und in Amphitheater in Pola. Auch damals war es nicht viel, was ich fand: *Harpalus caspius*, *Cicindela campestris*, *Hister 4-maculatus*, die Blattide *Loboptera decipiens* und eine Anzahl kleiner Skorpione. Am 2. April machte ich auf einem Dampfer der Ungaro-croata die wundervolle Fahrt durch den Quarnero nach Abazzia. Zuerst war ich dort so berauscht von der Schönheit der dunklen Lorbeerhaine, des tiefblauen Golfs von Fiume und der schneebedeckten Berge vom Monte Maggiore bis zu den Dinarischen Alpen, daß ich an Sammeln nicht dachte. Und auch als ich am 4. von Lovrana aus den Monte Maggiore besteigen wollte, dachte ich daran zunächst nicht. Aber ein widerlich schwüler Scirocco lähmte alle Tatkraft, zudem verlief ich mich immer wieder, so daß ich endlich mein Vorhaben aufgab und nach Ika hinabstieg. Über diesem kleinen Fischerdorfe ziehen sich ausgedehnte lichte Kastanienhaine hin, in deren Laubboden viele große Steine eingesenkt sind. Hier versuchte ich nun, freilich wieder mit geringem Erfolge, mein Glück. Doch war es mir immerhin interessant, die ersten Skorpione zu finden und die enorm großköpfige Soldatenform einer kleinen gelben Ameise. Was ich am 3. bei Fiume an Orthopteren fand, sei hier kurz angeführt: *Forficula auricularia*, *Epacromia strepens*, *Pezotettix giornae*. Auch nach der Rückkehr nach Triest am 5. hatte ich dort nicht mehr Ausbeute. Borst, Duino, Prosecco, St. Canzian, Grado, Pirano, Capodistria wurden ziemlich ohne Erfolg besucht. Im immergrünen Walde von Duino, einem der nördlichsten Vorposten der mediterranen Flora, flogen *Acridium aegyptium* und *Epacromia thalassina* auf den kahlen Stellen und in den Steineichengebüschen herum. Auf dem Karst fanden sich unter Steinen: *Harpalus ignavus* Dft., *Molops terricola* Fbr., *Dodecastichus prucuosus* Germ., *Corymbites latus* Fbr., *Dorcadion arenarium* Scop., einige *Dendarus*, Skorpione und Ameisen. Das war alles — und für eine Mittelmeerfahrt herzlich wenig! Da war es am Strande freilich interessanter, und ich bin denn auch bei Muggia und Barcola, bei Capodistria und auf Brioni gar mancher Krabbe nachgelaufen. „Entomologisches“ genug gab es auch auf der Pescheria und in den Trattorien. *Portumnus depurator* Leach, eine gelbliche große Krabbe mit breiten, flossenartigen Schwimmfüßen, und riesige rote Meerspinnen, *Maja squinado* Latr., wurden als leckere Bissen feilgeboten — und mit welchem Aufwand

an Lungenkraft! *Pachygrapsus marmoratus* Stimps, *Xantho rivulosa* Risso und *Carcinus maenas* Leach rannten auf dem Schlamm Boden von Muggia vorwärts, rückwärts, seitwärts, sobald man zur Ebbezeit die Steine aufhob, und auch die Fischereiexkursionen förderten manches Gliedertier auf Deck, das interessant genug war. Da fand sich das dickköpfige Krebschen *Hyperia medusarum* Ltr., das wohlgemut trotz Nesselkapseln in der Qualle *Aurelia aurita* herumschwamm; in einem Schwamme *Caccospongia cavernosa* fand sich *Alpheus laevimanus* Heuer, dessen Scheren ganz ungleich groß sind. *Stenorrhynchus*-Arten, bei denen die Beine alles und der Leib nichts ist, stiegen zwischen Seenedeln im Seegras umher — und so gab es denn soviel im feuchten Elemente zu schauen, daß man die Mangelhaftigkeit der Ausbeute zu Lande gar nicht empfand.

Eine zweite größere Exkursion in demselben Jahre, die zu botanischer Belehrung seiner Schüler von Herrn Prof. Dr. Pax veranstaltet wurde, führte mich nach dem Kalkmassiv des Chocz, der 1600 m hoch in der Fatra, nördlich des Städtchens Rosenberg gelegen ist. Dort waren wir am 29. Juni; den folgenden Tag weilten wir in Fenjöhaza im Waagtale. Hier war der Erfolg ein wesentlich besserer als im Frühjahr, obwohl die entomologische Ausbeute auch nur ganz nebensächlich war. Da ich nicht weiß, ob aus diesem Gebiete überhaupt schon Mitteilungen vorliegen, will ich alle Funde aufzählen: Orthopteren — *Ectobia lapponica* L., *Podisma pedestris* L. (Larven), *Poecilimon elegans* Br. v. W.; Homopteren — *Dictyophara europaea* L.; Coleopteren — *Carabus variolosus* Fbr. (zahlr. Ex. an einem Bache im Laubwalde), *C. violaceus* L., *C. auronitens* Fbr. var. *Escheri* Esch., *C. graniger* Palld. var. *scythus* Schaum (?), *Cymindis humeralis* Fbr., *Abax ovalis* Dft., *A. striola* Fbr. (var. *inferior* Seydl. ?), *Omaseus vulgaris* L., *Pterostichus fossulatus* Quens., *interruptestriatus* Bielz, *metallicus* F., *Bothriopterus oblongopunctatus* F., *Poecilus versicolor* St., *lepidus* Lecke, *Harpalus aeneus* Fbr., *Phosphuga atrata* L., *Ocypus alpestris* Er. (18 Stück!), *Otiorrhynchus unicolor* Hbst., *fuscipes* Ol., *Toxotus cursor* L., *Pachyta quadrimaculata* L., *Gaurotes virginea*, *Julodia cerambyciformis* Schrk., *Strangalia maculata* Poda, *Tetropium luridum*, var. *aulicum* und var. *fulcratum*, *Timarcha metallica* Lch. und *Chrysomela rufa*. So habe ich im Jahre 1907 Gelegenheit gehabt, in zwei weit von der Heimat entfernten Gebieten einen kleinen Einblick in die Insektenfauna zu tun — leider seitdem nicht wieder!

ZOBODAT - **www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [1910](#)

Autor(en)/Author(s): Zacher Friedrich

Artikel/Article: [Entomologischcs aus Istrien und Ungarn 122-](#)

